Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Die am 8. d. M. im Theatersaale des Kristallpalastes abgehaltene Generalversammlung der Ortskrankenkasse war von 45 Vertretern der Arbeitgeber und 270 Vertretern der Kassenmitglieder besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Kassenvorsitzende, Herr Pollender, mit, daß am Tage vorher der verdienstvolle Verwaltungsdirektor Uhlmann das 25jährige Jubiläum im Dienste der Ortskrankenkasse feiern konnte, und daß der Kassenvorstand aus diesem Anlaß eine besondere Feier veranstaltet habe. Herr Direktor Uhlmann dankte für die ihm gewordenen Ehrungen und auch aus den Kreisen der Generalversammlungsvertreter zugegangenen Glückwünsche. Ebenso wird mitgeteilt, daß der Abteilungsvorstand Findeisen am 5. April ebenfalls sein 25jähriges Dienstjubiläum begangen habe.

Danach erstattete der Vorsitzende seinen Bericht. Er führte aus, daß von einer Statutenänderung mit Rücksicht auf die durch die Reichsversicherungsordnung erforderlich werdende durchgreifende Neugestaltung der Verhältnisse, dann aber auch, und zwar namentlich wegen der noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen mit den Vertretern der Kassenärzteschaft abgesehen worden sei. Es komme diesmal nur eine Aenderung, und zwar eine solche des § 20, in Frage. Durch die neue Novelle zur Gewerbeordnung dürfen die Wöchnerinnen erst 8 Wochen nach der Niederkunft ihre Arbeit wieder aufnehmen. Da das Krankenversicherungsgesetz keine Handhabe biete, auch solange Unterstützung zu zahlen, sei für diese Personen eine vom Gesetzgeber nicht gewollte Härte entstanden. Man hoffe, auf dem Wege der Verhandlung die Schwierigkeiten zu beseitigen; eventuell würde sich eine demnächst einzuberufende außerordentliche Generalversammlung mit dieser Angelegenheit noch zu befassen haben. Die Verhandlungen mit den Vertretern der Kassenärzte seien zurzeit noch nicht abgeschlossen, und es könne über die vertraulich geführten Verhandlungen noch nichts Näheres mitgeteilt werden. Das Erholungsheim für Nervenkranke in Naunhof sei nunmehr käuflich in den Besitz der Kasse übergegangen.

Weiter unterrichtete der Vorsitzende die Versammlung eingehend über die Beamtenverhältnisse bei der Kasse.

In Punkt 2 der Tagesordnung eintretend, trug der Vorsitzende die Verfügung der Oberaufsichtsbehörde (Königliche Kreishauptmannschaft Leipzig) und den Antrag des Vorstandes vor, den letzten Absatz in § 20 des Statuts bzw. den vorletzten Absatz im 2. Statutennachtrage vom 20. April 1905 zu streichen. Die Statutenänderung fand darauf Annahme.

Satzungsgemäß scheiden aus dem Vorstande von den Arbeitgebern die Herren Mäser und Graf, von den Kassenmitgliedern die Herren Ulrich, Ohmann, Lischke und Herfurt. Zur Wahl in den Vorstand wurden vorgeschlagen und gewählt die Herren Buchdruckereibesitzer Julius Mäser und Anton Liegert i. Fa. Damm & Liegert, von den Arbeitgebern die Herren Hermann Ohmann, Felix Ulrich, Wilhelm Lischke und Hermann Herfurt von den Kassenmitgliedern.

Das ausscheidende Mitglied des Vorstandes, Herr Graf, hat die Wiederwahl aus geschäftlichen Gründen abgelehnt. Der Vorsitzende dankte ihm für seine treue Mitarbeit im Vorstand.

Den Bericht des Finanzausschusses erstattete dessen Vorsitzender, Herr Littmann. Zum Bericht des Verfassungsausschusses, den Herr Reinhardt erstattete, wurde eine Aussprache nicht gewünscht. Den Bericht des Sanitätsausschusses erstattete Herr Schmidt.

Gerichtssaal.

Kgl. Landgericht.

; Leipzig, 9. April.

Ein ganz raffinierter Heiratsschwindler stand vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts unter der Anklage des Betrugs, es war der Lithograph Karl Hermann Falk, 35 Jahre alt und aus Frankfurt a. M. gebürtig. Er ist seit Jahren verheiratet, und aus der Ehe sind drei Kinder entsprossen; das hat ihn aber gar nicht gehindert, im vergangenen Sommer mit der Schneiderin E. ein Liebesverhältnis anzuknüpfen, ihr die Heirat zu versprechen und ihr gegen 1500 ℳ abzuschwindeln. Als das Verhältnis Folgen gezeitigt hatte, kümmerte er sich um die E. nicht mehr, er bändelte vielmehr mit einer Arbeiterin an, die nur deshalb ihr Geld nicht losgeworden ist, weil sie keins hatte. Als die erste Geliebte von diesem Verhältnis Kenntnis erhielt und hörte, daß Falk auch noch obendrein verheiratet war, da ging sie hin und erstattete Anzeige. Der Angeklagte wollte den Gerichtshof glauben machen, das Mädchen habe ihm das Geld in einer so nachdrücklichen Art und Weise aufgedrängt, daß er ihren Nachstellungen und Zudringlichkeiten mit dem besten Willen nicht mehr habe entgehen können; immer und immer wieder habe er sie abgewiesen, aber schließlich habe er das Geld angenommen, um endlich einmal Ruhe vor ihr zu haben. Sie habe gesagt, er solle sie ja gar nicht heiraten, sie wolle ihm nur helfen, sich eine gute Stellung zu erwerben, und das Geld solle ihm nur dazu dienen, daß er es abwarten könne und nicht gleich annehmen müsse, was sich ihm biete. Er habe in New York einen Platz als Geschäftsleiter angetragen bekommen mit einem Gehalte von 12 000 ℳ, und nach Argentinien sei er mit 6000 ℳ engagiert worden. Von seiner Frau habe er sich scheiden lassen wollen, die sei auch damit einverstanden gewesen. Dem gegenüber stellte der Vorsitzende fest, daß Frau F. von dem Auftreten und den Schwindeleien des Angeklagten nicht das geringste gewußt hat; sie hat sich an Gerichtsstelle erkundigt, was man ihrem Manne denn zur Last lege, und sie hat ihm, solange er in Untersuchungshaft ist, die liebevollsten Briefe geschrieben und ist ganz erstaunt gewesen, als sie davon hörte, daß ihr Mann die Absicht ausgesprochen hat, die Ehescheidung in die Wege zu leiten. Ihre Ehe sei stets friedlich und glücklich gewesen. Von ihres Mannes Liebesverhältnissen und seiner ehelichen Untreue hat sie gar keine Ahnung gehabt. Der Angeklagte meinte, seine Frau habe das alles nur deshalb so dargestellt, um ihn zu schonen. Als der Vorsitzende ihm vorhält, daß sein Betragen ungemein schofel gewesen sei, muß der Angeklagte das wohl oder übel zugeben. Falk wurde zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten verurteilt.

Unter der Anklage des Betrugs hatte sich der 37jährige Baumeister Ernst Ewald Maasch aus Gohlis vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Es wird ihm im Eröffnungsbeschluß zur Last gelegt, daß er unter Vorspiegelung falscher Tatsachen den Gärtner Albin V. hier zu bewegen gewußt hat, mit ihm gemeinschaftlich ein Baugeschäft aufzumachen, er, Maasch, sei zu jeder Zeit in der Lage, 5000 ℳ einzulegen, obgleich er vollständig vermögenslos ist. V. ist auf die Pläne des Angeklagten denn auch eingegangen und hat nach und nach 20 000 ℳ in das Geschäft hineingesteckt, welche Summe vollständig verloren gegangen ist. Im Februar 1908 trat Maasch dann an den hiesigen Gasthofsbesitzer Reinhold V. heran, erzählte ihm, wie er es schon dem Albin V. gegenüber mit so viel Erfolg getan hatte, daß seine Frau Besitzerin eines wertvollen Hausgrundstückes sei; es sei ihr aber eine Hypothek von 4000 ℳ gekündigt worden, und wenn V. ihm das Geld leihen wolle, dann solle es auf das Grundstück eingetragen werden, es stehe so sicher, wie ein Gläubiger es nur wünschen könne. Tatsache aber ist, daß seine Frau niemals ein Haus besessen hat, und auch diese 4000 ℳ, über die Maasch dem V. eine im Namen seiner Frau ausgestellte Schuldverschreibung ausgehändigt hat, kann V. nicht wiederbekommen. Maasch, der wegen Vergehens gegen das Krankenversicherungsgesetz, da er die gesetzlichen Beiträge nicht bezahlt hat, im Juli 1907 zu 100 ℳ Geldstrafe verurteilt worden ist, wurde jetzt wegen Betrugs mit einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten und der Nebenstrafe von 3 Jahren Ehrverlust bestraft.

Schwere Jungen. Als der Uhrmacher Gr. in der Odermannstraße in Lindenau am frühen Morgen des 9. Februar d. J. unten in den Hausflur kam, mußte er die sehr unangenehme Entdeckung machen, daß ihm Diebe einen Besuch abgestattet hatten. Die Haustür war offenbar mit Nachschlüsseln oder Dietrichen geöffnet, die Vorlegeschlösser an der Ladentür waren abgesprengt und den Dieben waren Schmucksachen im Gesamtwerte von 380 ℳ in die Hände gefallen. Die polizeilichen Nachforschungen haben das Ergebnis gehabt, daß heute die vierte Strafkammer des Landgerichts gegen den 22jährigen Bäckergesellen Karl Thiele aus Weißenfels, den 28jährigen Gelegenheitsarbeiter Wilhelm Ferdinand Schumann von hier und den 26jährigen Hausdiener und Handelsmann Karl Ernst Friedrich aus Altenburg wegen Rückfalldiebstahls verhandelte. Alle drei Angeklagte sind schon oft und schwer vorbestraft, und zwar wegen Diebstahls, Hehlerei, Zuhälterei, Betrugs, gefährlicher Körperverletzung und dergleichen mehr. Sie leugneten den ihnen zur Last gelegten Diebstahl hartnäckig und wollten dem Racheakte eines der Zeugen zum Opfer gefallen sein. Die Beweiserhebung führte zur Freisprechung Schumanns und Friedrichs, während Thiele zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Zwei Bonner Borussen zu Gefängnis verurteilt.

Bonn, 9. April. (Privattelegr.) Das Schöffengericht verhandelte heute gegen die Mitglieder des Korps Borussia und verurteilte den Studenten Conrad Finck zu Finckenstein aus Marienwerder und Hans Werner von Quistorp aus Crenzolo wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu je 15 Tagen Gefängnis. Die beiden anderen Studenten, die zurzeit ihrer Militärpflicht genügen, wurden von dem Militärgericht freigesprochen.

Familien-Nachrichten.

Geboren

Die glückliche Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen hocherfreut an

Leipzig, 9. April 1910.

Georg Wand und Frau **Marie** geb. **Dombdera.**

Die Geburt eines

Töchter-Paares

zeigen hocherfreut an

Gautzsch b. Leipzig, 7. April 1910.

Dr. med. **Schöbel** und **Frau** Carola geb. Sachs.

Aus auswärtigen Blättern.

Herrn Paul Rathe in Altenburg eine Tochter. — Herrn Dr. jur. Eduard Wagner in Dresden ein Sohn. — Herrn Louis Wüstenhöfer in Dresden ein Sohn. — Herrn Carl Knöfel in Dresden-Strehlen eine Tochter. — Herrn Prokurist Fritz Rosenmüller in Dresden eine Tochter.

Vermählt

Friedrich Schnurbusch
Fuhrwerksbesitzer
Leni Schnurbusch geb. Kaule
grüssen
als Vermählte.
Leipzig, am 9. April 1910.

Buchhändler **Walter Ohme**
Margarete Ohme geb. **Hähnel**
Vermählte.
Leipzig, den 7. April 1910.

Aus hiesigen Blättern.

Herr Oberlehrer Max **Tietze** in Weida mit Frl. Elly **Witzschel** in Leipzig.

Aus auswärtigen Blättern.

Herr Apotheker Karl Breitschneider in Dresden mit Frl. Ella Ulbrich daselbst. — Herr Reisassessor Walther Grützner in Dresden mit Frl. Dore Krampf in Elbau i. Sa.

Gestorben

Nach kurzer, aber schwerer Krankheit verschied heute vormittag mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Lehrer Georg Engler.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen

L.-Gohlis, den 9. April 1910.
Elisabethstrasse 30.

Agnes Engler.

Tag und Stunde der Bestattung werden noch bekanntgegeben.

Für die vielen Beweise von Liebe und herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Herrn Carl David Bessler

dargebracht worden sind, sagen wir tiefempfundenen Dank.

Leipzig, 6. April 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Verbandsvorstand des Sächsischen Gastwirts-Verbandes hat schon wieder einen schweren Verlust zu beklagen.

Am 9. April starb infolge eines Schlaganfalles unser Kollege

Herr Gustav Neil,

der seit 2 Jahren unserem Vorstand angehört. In dieser kurzen Zeit ist er stets warm für die Interessen unseres Standes eingetreten. Wir werden dem Verstorbenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Leipzig, den 9. April 1910.

Sächsischer Gastwirts-Verband.
Louis Treutler, Vorsitzender.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute früh 3 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Henriette Pfauder geb. Horn

in ihrem 82. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt nur hierdurch an

Leipzig und Hannover, den 9. April 1910.

Karl Theodor Pfauder
Karl Pfauder und Familie
Hermann Pfauder und Familie
Karl Schubert und Frau Luise geb. Pfauder
Fritz Pfauder und Familie.

Allen, die uns in den schwersten Stunden unseres Herzleides ihre Liebe und Verehrung zu unserem teuren Entschlafenen durch ihre warme Anteilnahme und einen letzten Blumengruss zum Ausdruck brachten, sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus.

Leipzig, am 10. April 1910.

Frau **Elise Kiessig** geb. **Strutz**
Georg Kiessig
Minnie Leistner geb. **Kiessig**
Albrecht Leistner.

Fortsetzung der Familiennachrichten nächste Seite.

Erstklassiges Modehaus
Anfertigung nach Pariser Modellen unter ersten Direktricen. Wiener Schneiderei.
Grosse Auswahl in Kostümen und Blusen.
Roessler & Holst, Thomasring 18a.